

Sindelfingen: Stadtreil Eichholz feiert zum ersten Mal beim „Europäischen Fest der Nachbarn“ mit

Grillfest trotz dem Wolkenbruch

Von unserem Redaktionsmitglied
Peter Bausch

Jeder dritte Einwohner im Sindelfinger Stadtteil Eichholz hat einen Migrationshintergrund, also eine ausländische oder eine doppelte Staatsbürgerschaft. Das Viertel hat am Dienstag erstmals beim „Europäischen Fest der Nachbarn“ mitgemacht.

757 der insgesamt 2181 Bewohner in den Häusern rund um die Watzmannstraße kommen aus 42 unterschiedlichen Nationen. Die größte Gruppe stellen insgesamt 170 Türken, 72 Menschen aus der ehemaligen jugoslawischen Republik, 70 Italiener und 65 Einwohner aus der ehemaligen Sowjetunion oder den heutigen Russland. Stark vertreten sind weitere Länder des ehemaligen Ostblocks wie Rumänien, Kroatien, Polen und Kasachstan mit insgesamt 200 Vertretern.

Mit dem Eichholz gehört Sindelfingen zu den relativ wenigen deutschen Kommunen, die das vor zehn Jahren in Paris eingeführte europäische Nachbarschaftsfest ausrichten. Johann Mathis, Sozialmanager der Wohnstätten, hat zusammen mit Quartiersarbeiterin Ayse Bek den Anstoß gegeben, sich für die Initiative, die 2008 acht Millionen Menschen in 29 Ländern versammelte, unter die Schirmherrschaft der Europäischen Kommission zu stellen.

Sicheres Dach im Inselfest

Stabile Schirme waren auf jeden Fall gefragt, um das Grillfest nach dem Wolkenbruch zu retten. Aber der Inselfest, gemein-



Wolkenbruch und Gewitter sind kein Hindernisgrund: das Grillfest im Sindelfinger Eichholz zur europäischen Nachbarschafts-Aktion.

sam von Stadt, Wohnstätten und Bürgern renoviert, bietet mittlerweile ein sicheres Dach gegen jede Unwetter. „Wir sind eine richtige Familie geworden“, sagt Wolfgang Schreiber, der seit Jahrzehnten im Viertel wohnt und der SZ/BZ beim Start des Programms „Soziale Stadt“ vor Jahren prophezeit hat: „Eines Tages wird man uns in dieser Wohnanlage direkt am Waldbrand beneiden.“ Das ehrenamtlich geführte Inselfest habe in seinen ersten fünf Jahren noch nicht einmal gekauften Kuchen angeboten. „Bisher hat sich immer jemand gefunden, der für uns gebacken hat.“ Die Auswahl ist groß, schließlich stammen die Rezepte im Viertel aus 42 verschiedenen Nationen.

Bild: Bek/z